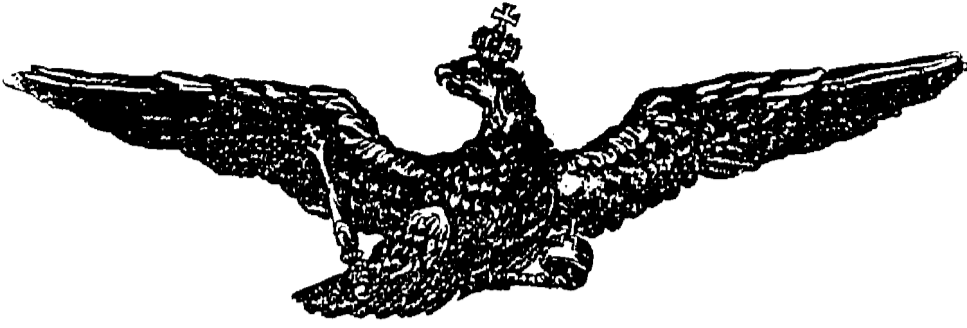


Teltower

Verlag des Verlags nach dem Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis
für ein Vierteljahr 1 Mk. 50 Pf.; durch Postboten oder Botenboten, die
in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnement werden von sämtlichen Postanstalten,
Briefträgern, den Zeitungsredaktionen und unseren Agenten
im Kreise angenommen.

Verlag des Verlags nach dem Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis
für ein Vierteljahr 1 Mk. 50 Pf.; durch Postboten oder Botenboten, die
in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnement werden von sämtlichen Postanstalten,
Briefträgern, den Zeitungsredaktionen und unseren Agenten
im Kreise angenommen.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Südkowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Verlagspreis: 1 Mk. 50 Pf.
Kant VI, Nr. 671.

Nr. 275

Berlin, Sonnabend, den 23. November 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Südkowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements pro Monat Dezember

auf das „Teltower Kreisblatt“ zum Preise
von 57 Pf. (inklusive Postgeld) werden
von den Kaiserlichen Postanstalten, den
Briefträgern und unseren Exeditoren
entgegengenommen. Die Expedition.

Kriegs-Chronik 1870.

23. November. Oberst von Lübertz
(Kavall.-Divis. Graf Gräben) schlägt bei Le
Duesnel (Amenz) Mobilgardien der franzö-
sischen Nordarmee.

Gefecht bei Belfort.
Bayern tritt dem neuen deutschen
Bunde bei.

Antliches.

Berlin, den 16. November 1895.
Bei den in letzter Zeit auf meine Veranlassung
vorgenommenen Revisionen der Gemeinde-Kassen-
Führung hat sich fast überall herausgestellt, daß
Seitens der Steuer-Erheber die durch meine Ver-
fügung vom 25. März d. J. vorgeschriebenen Ge-
meinde-Rechnungsblätter nicht geführt werden.
Ich mache darauf aufmerksam, daß es Sache
der Gemeinde-Vorsteher ist, dafür zu sorgen und
sich davon zu überzeugen, daß die Kassenführung
ordnungsmäßig und nach den von mir gegebenen
Anweisungen bewirkt wird.
Bei weiteren mir gemeldeten Unregelmäßigkeiten
würde ich mich genötigt sehen, mit Disziplinar-
maßregeln gegen die betreffenden Gemeinde-Vor-
steher vorzugehen.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 14. November 1895.
Seitens der Königl. Intendantur des
3. Armeekorps sind auf die General-Militärkasse
— Zahlunghilfe 3. Armeekorps — an Bergläufer
für in den Monaten August und September d. J.
gelieferte Fourage zur Zahlung angewiesen worden:
für die Gemeinde Budow . . . 888 M. 35 Pf.
Genshagen . . . 53 „ 79 „
das Gut Genshagen . . . 23 „ 27 „
Kerzenbof . . . 15 „ 57 „
Die Gemeinde- und Gut-Vorstände ersuche
ich, die Verteilung dieser Beträge an die einzelnen
Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Stubenrauch, Landrath.

Ihr Vermächtniß.

Roman von Maximilian Moegelin.
Nachdruck verboten.
(62. Fortsetzung.)
„Auf dem Schlosse muß heute etwas be-
sonderes los sein,“ sagte der Rothbäumle zu
dem Bahndiener, der noch immer an seiner zu-
rückgeschobenen Barriere stand.
„Seit der neue Herr dort eingezogen ist, hört
man nur Gutes von da oben. Stolz scheint
er nicht zu sein, denn es waren auch einfache
Leute bei der Gesellschaft — ja sogar ein
Bahndiener oder Weichensteller!“ erwiderte der
Andere.
„Und drüben im Dorfe scheint nun auch
Ruhe zu herrschen, denn von dem vielen Aus-
wandern hört man jetzt gar nichts mehr.“
Als sich die Wagen dem Schlosse näherten,
hielten die beiden leichten, um die Gäste ab-
heben zu lassen, die nun zu Fuß gingen.
Am Parkeingange empfing der Forstmeister
und seine Tochter ihre lieben Bekannten.
Nun gab es ein großes Wiedersehen, ein
freudiges Begrüßen und Glückwünschen. Wieder
hatte sich die ganze Mittwochs-Gesellschaft ein-
gefunden, auch Hellmuth und Familie fehlten
nicht.
„Mein lieber Oberförster,“ sagte der alte
Amtsvorsteher voller Rührung, „nun sind wir
wieder einmal gesund und froh beisammen“ —
„und wollen nun auch froh und lustig sein,“
ergänzte von Wilbenau.
„Natürlich, natürlich, und wenn wir Stat-
spielen, — dann bleibe ich auch morgen noch

Nichtamtliches.

Die Orientkrisis.

*+ Trotz mancher Zeitungsartikeln, die an der
Galtung dieser oder jener Regierung Zweifel er-
wecken konnte oder Mißtrauen zu erregen geeignet
war, hat doch bis jetzt die Einmütigkeit der
sechs europäischen Großmächte
in Bezug auf mögliche schnelle Unterdrückung der
Megeleien in der Türkei Stand gehalten und sich
nicht bewährt. Ist auch die Entsendung von Schiffen
nach der Levante zunächst nur als eine Vorsichts-
maßregel in großem Stil zum Schutze der Fremden,
nicht aber als die Einleitung zum aktiven Ein-
greifen in die innern türkischen Wirren zu be-
trachten, so muß sie doch der türkischen Regierung
gegenüber die Wirkung einer ernsten, demonstrativen
Warnung haben, um endlich alle Energie zur Her-
stellung der Ordnung in Armenien und Kleinasien
anzuspannen.
Die Beunruhigung über die Lage im Orient
ging, abgesehen von den dortigen blutigen Ereignissen,
hauptsächlich davon aus, daß eine der meistinteressierten
Mächte sich zu einem unmittelbaren Eingreifen
entschließen könnte. Aber weder hat Rußland
bisher Miene gemacht, Armenien zu besetzen
oder einen Handreich auf Konstantinopel zu unter-
nehmen, noch hat England sein Geschwader in
die Meerengen einlaufen lassen und so mit der An-
wendung heroischer Mittel begonnen. Jener von
uns vor Kurzem erwähnte Artikel der dem Kabinett
Salisbury nahe stehenden „Morning Post“ hat
sogar eine neue Wendung angekündigt, die fast
eine Umkehr der englischen Politik bedeutet, ins-
fern, als jetzt dem Sultan, gegen dessen guten
Willen Salisbury neulich erste Zweifel ausgespro-
chen hatte, Vertrauen bekundet und als sogar
verlangt wird, ihn zur Durchführung der Reformen
Zeit zu lassen. Die Erklärung hierfür scheint in
der gestern von uns mitgetheilten Vorklage des
Sultans Abdül Hamid an Salisbury zu liegen,
in der der Padischah seinen Kummer über das
Mißtrauen und seine redlichsten Absichten betheuert.
In der That wird auch berichtet, daß der
Sultan die Nacht zum Montag am telegraphischen
Apparat zugebracht habe, um selbst scharfe Be-
fehle an die Wälder der kleinasiatischen Provinzen
zu schleunigem Einschreiten gegen alle Unruhe-
stifter ohne Ansehen des Glaubens zu er-
lassen. Ein gutes Theil dieses Erfolges, daß
nämlich der Sultan sich nicht länger irgend
welcher Täuschung über die Gefahr für seinen Thron
und sein Reich hingabe und von dem guten Willen
zur kraftvollen That schreiten müsse, dürfen sich
unser Kaiser und die deutsche Diplomatie
zufrieden sein. Von deutscher Seite sind nämlich dem
Sultan in diesem Sinne die ernstesten Ver-
stellungen gemacht worden, die um so mehr Eindruck
machen mußten, als sie von derjenigen Großmacht

ausgingen, gegen die der Sultan das geringste
Mißtrauen hegen darf.

Schwarzmalen glauben freilich, daß der Sultan,
wenn er jetzt festen Willen zeige, doch kaum noch
die Macht habe, Ordnung zu stiften, und trübe
genug sind ja auch die Nachrichten aus Erzerum,
Alexandrette und anatolischen Orten über Zu-
sammenschläge von Türken und Armeniern, zwei-
deutige Haltung der Truppen und wilde Blut-
szenen. Trotzdem kann der Sultan, wenn er alle
Kraft weise und beharrlich zusammenkräftigt, der
Auflösung seines Reiches noch Halt gebieten. Aber
auch im anderen Falle, der ihm wahrscheinlich den
Thron kostet, fragt es sich, ob nicht das erstlich
bei allen Nationen herrschende starke Friedens-
bedürfnis, das bisher bei den Orientwirren
Stich gehalten hat, auch nach einem dynastischen
Wechsel am goldenen Horn vor schweren inter-
nationalen Verwicklungen schützen würde.

Bundschau.

Berlin, 22. November.
* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen
Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes zur Verlämpfung
des unlauteren Wettbewerbes, sowie dem Geset-
z Entwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über
die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom
1. Mai 1889 in der von den zuständigen Ausschüssen
vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung ertheilt
und außerdem die Entwürfe der Etats über den
allgemeinen Pensionsfonds des Reichs-Eisenbahn-
amtes, des Rechnungshofes und für die Verwaltung
des Reichsheeres für 1896/97 genehmigt. Die
Gesetzentwürfe über die Festsetzung des Reichs-
haushaltsplans für 1896/97, wegen Aufnahme einer
Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichs-
heeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen und
über Festsetzung des Haushaltsplans für die Schutz-
gebiete auf das Etatsjahr 1896/97 wurden den
zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von einer
vorgelagten Uebersicht über den Stand der Bau-
ausführungen und der Beschaffung von Betriebs-
mitteln für die im Großherzogthum Luxemburg be-
legenen Strecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisen-
bahnen wurde Kenntniß genommen und eine Reihe
von Eingaben behandelt.
* Der gestern von uns erwähnte Entwurf einer
Abänderung des Gesetzes über die
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen-
schaften hat inzwischen die Genehmigung des
Bundesraths gefunden. (S. oben. Die Red.)
Nach dem Entwurf sollen Konsumvereine
im rechtmäßigen Geschäftsbetrieb Waaren nur an
ihre Mitglieder oder deren Vertreter verkaufen
dürfen. Auf landwirtschaftliche Konsum-
vereine, die ohne Haltung eines offenen Ladens die
Vermittelung von rein landwirtschaftlichen Waaren
vielfach nur nach vorgängiger Umfrage bei ihren
Mitgliedern besorgen, findet diese Beschränkung
keine Anwendung. Um dieser Bestimmung

den Erfolg zu sichern, sind Verkäufer, die wissentlich
Waaren an Nichtmitglieder verkaufen, ferner Mit-
glieder von Konsumvereinen, die ihre Legitimation
einem Dritten zur Entnahme von Waaren über-
lassen, sowie solche Personen, die sich der Legiti-
mation eines Mitgliedes zu diesem Zweck bedienen,
mit Geldstrafe bis zu einhundert
fünfzig Mark bestraft. Ueber die Art der
Legitimation soll der Vorstand der Konsumvereine
eine Anweisung erlassen, die auf Erfordern der
höheren Verwaltungsbehörde abschrittlich mitzu-
theilen ist. Diese Behörde soll befugt sein, die
Vorstandsmitglieder zur Einreichung oder Ab-
änderung der Anweisung durch Geldstrafen bis zu
300 Mark anzuhalten. Gegen diese Straffest-
setzungen findet Beschwerde an die Landeszentral-
behörde statt.

— Ein Telegramm aus Stuttgart vom
heutigen Tage meldet: Dem Staatsanzeiger für
Württemberg zufolge ist der Landtag auf den
4. Dezember einberufen worden.

— Um die Einführung eines Maximal-
Arbeitstages von 12 Stunden für erwachsene
Arbeiter und 8 bis 10 Stunden für Lehrlinge
petitioniren die vereinigten deutschen Bäcker-
gewerkschaften an den Reichstag. Auch soll die Be-
schäftigung der noch nicht 16 Jahre alten Lehrlinge
während der Nachstunden von 8 bis 4 Uhr ver-
boten und die Fabrikarbeit auf alle Bäcker- und
Konditorei-Gewerbe ausgedehnt werden. Eine um-
fangreiche Begründung nimmt Bezug auf die Er-
gebnisse der Arbeiterstatistik und auf die einschlägige
Gesetzgebung fremder Länder.

England.

Deutscher-Engländer. Die Kaiserin be-
gibt sich am 25. d. Mts. nach Cap Martin.
— Der englische Vorkämpfer in Konstantinopel
Sir P. Currie nahm gestern in Wien am
Lunch bei dem dortigen englischen Vorkämpfer
Sir G. Monson, zu welchem auch der deutsche Vor-
kämpfer in Wien, Graf zu Eulenburg, und
der türkische Vorkämpfer Salibey geladen
waren, theil und gedachten in der Nacht nach
Konstantinopel weiter zu reisen.

— Aus Budapest, 21. November, liegen
folgende Mittheilungen vor: Bei der Besprechung der
heutigen Erklärungen des Minister-Präsidenten,
Baron Banffy legen die Abendblätter das Haupt-
gewicht darauf, daß sämtliche europäischen Mächte
in vollem Einvernehmen handeln, um für die Auf-
rechterhaltung des status quo zu wahren. „Dieser
eine Satz“, bemerkt der „Vester Lloyd“, „genügt
unseres Erachtens vollkommen zur Kennzeichnung
der leitenden Absichten des europäischen Kongresses
und läßt keine Zweifel darüber zu, daß es sich bis
jetzt hauptsächlich nur um die innere Pazi-
fizierung der Türkei und die Durchführung
der von der Pforte selbst als nothwendig erkannten
Reformen handelt, aber von irgend welchen
Unternehmungen gegen die Integrität der Türkei
schlechterdings nicht die Rede sein kann.“ — Nach

hier,“ meinte Nibold, der inzwischen noch ein
Wenig an Umfang zugenommen hatte.

Alle gingen laut an zu lachen und Hellmuth
wurde am letzten damit fertig!

„Nein, diese Beharrlichkeit des Nibold
beim Staispielen!“ sagte der Ingenieur und
klopfte seinen alten Freund Arthur auf die
Schulter.

„Und wie Sie Alle so wohl aussehen, das
ist mir wirklich eine große Freude, doch nun
laßt uns hineingehen, damit wir uns stärken,
denn das Eisenbahnfahren macht Appetit,“
meinte der Forstmeister, seine Gäste voraus-
drängend.

Am Eingange begrüßte Tante Doktor die
ganze Gesellschaft und führte sie dann nach dem
grünen Saal nach der gedeckten Tafel.

Vordem machten sie aber noch einmal Halt;
sie kamen durch das Jagdzimmer, dessen wunder-
volle Einrichtung der Bau-Inspektor seinem
Schwiegervater zum Geschenk gemacht.

Herr von Wilbenau war wieder ganz weg
— das war er immer, wenn er dergleichen
auch bei anderen sah, denn sein Jagdzimmer
war ebenfalls großartig eingerichtet. — Nun
war er als echter Jünger St. Huberti wieder
ganz begeistert, denn er sah mancherlei Neues.
Stilgerecht waren alle Wände mit Jagd-
trophäen und Jagdstücken geschmückt. Das auf
der letzten Kunstausstellung so viel bewunderte
Gemälde „Eiche beim Morgengrauen“ hing in
einem kostbaren Rahmen umgeben von starken
Geweihen von Damwild und Rothhirschen. Zwei
Steinadler breiteten ihre mächtige Schwingen

aus über zwei Ahtzehnder, die wieder einen
Theil von Gruppen bildeten, in deren Mitte
sich die Auerhahn- und Fasanenjagd, ebenfalls
kostbare Gemälde, befanden.

Tante Doktor nöthigte wieder und so sagte
dann der Forstmeister seinen Freund von Wilbenau
unter den Arm und führte ihn zur Tafel.

Mit ausgelassener Fröhlichkeit setzten sie
sich zu Tisch und Alle waren ein Herz und
eine Seele.

Der Ingenieur war heute ganz besonders
bei der Sache. Seit seinem letzten Hiersein
gab es ja wieder eine Menge interessanter
Neuigkeiten und Erlebnisse und durch alle ging
Frohstimm und Humor, und es schien wirklich
so, als wäre sein Leben eine Kette froher und
hellerer Stunden.

Als der älteste Gast brachte der alte Chiele-
mann alsbald das Hoch auf den Forstmeister,
setzten alten lieben Oberförster, aus, in das
alle mit frohem Herzen einstimmten und das
wohl als ein verabredetes Zeichen nach außen
drang; denn als das dritte Hoch verklungen,
lönte von unten heraus der treffliche Sang
„Gott grüße Dich, kein anderer Gruß.“

Mit bewegtem Herzen hörte es der Forst-
meister; er lehnte sich in seinen Stuhl zurück
und das Herz wurde ihm weit.

Als dann der letzte Vers verklungen war,
stand er auf und schritt zum Fenster. Aber
welch freudiges Erstaunen laß man in seinen
Augen, als er seine lieben alten Bekannten
und seine grüne Farbe erblickte, die Farbe,
der er so lange Jahre angehört, und der

sein Herz immer angehört wird, so lange
er lebt.

Herzlich begrüßte er die Sänger und dankte
für die freudige Ueberraschung, die sie ihm
gemacht.

Jetzt wurde die Tafel erst vollständig und
in ungezwungener Fröhlichkeit plauderte man
bei Tisch, als wäre es nur eine Familie.

Man erzählte von Wald und Flur, von
dem lieben Lindenthal und dem Reizkult der
letzten Treibjagd im Belauf Birckheim. Alle
waren begeistert bei der Sache, nur der bide
Nibold nicht; er sagte zwar immer ja und nein,
aber beim Essen — zumal wenn es etwas Be-
sonderes giebt — konnte ihn so leicht nichts
stören. Wo nur der Steuer diese wunderbaren,
Lachsforellen her hat, das möchte ich wohl
wissen, so fragte er sich. Vielleicht hat sich ein
Zug aus den Karpatenbächen in unsere Weichsel
verirrt, das kommt ja freilich nur sehr selten
vor. Und diese prächtige Krebsmehonnanke
da muß ich mir nachher doch das Rezept aus-
bitten.

„Herr Forstmeister, bei mir stehen jetzt zwei
Kapitalböde, da sollten Sie mich doch wirklich
einmal beehren,“ sagte von Wilbenau.

„So! — wohl wieder bei der Eichenjagung
an Jagen 86,“ entgegnete der Forstmeister
lächelnd. „Aber das Bergnügen will ich Ihnen
schon nicht rauben, mein lieber Wilbenau.“
(Fortsetzung folgt.)

Altenfrage vorstellig zu werden. Die Notwendigkeit einer solchen hat sich bei dem Brande in der Hermannstraße gezeigt.

Gerichtsverhandlungen.

P. Wegen Gewerbe bezw. Gewerbesteuern-Kontravention war der Handelsmann Martin Vork vom Niddorfer Schöffengericht zu 48 Mark Geldbuße verurtheilt worden.

Aus der Reichshauptstadt.

* Namens der Kaiserin richtete der Oberhofmeister Frhr. von Wrbach folgendes Schreiben an die Stadtverordneten.

Graf Caprivi ist auf der Durchreise nach Göttingen gestern aus dem Savanne hier angekommen und im Altanischen Hof abgehoben.

Eine Probe-Mobilmachung findet in diesen Tagen beim Garde-Kürassierregiment statt. Am gestrigen Donnerstag lief beim Generalkommando des Gardekorps der telegraphische Befehl ein.

Das Pfand der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, das von dem Maler L. Sütterlin gezeichnet und bei dem Wettbewerb mit dem ersten Preis gekrönt worden ist.

Den Streik haben nunmehr die Berliner Zimmerer zwecks Erlangung der neunstündigen Arbeitszeit in einer am Mittwoch stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung bestimmt für das nächste Frühjahr in Aussicht genommen.

Eine neue Strahlen-Reinigungsmaschine sieht man seit einiger Zeit während der frühen Morgenstunden in Thätigkeit.

Polizeibericht. Am 19. d. Mts. wurden Vormittags zwei Arbeiter in ihren Wohnungen, in der Wriezener- und der Greifswalderstraße, sowie Nachmittags ein Dienstmädchen in der Wohnung seiner Gattin, in der Dranienstraße, erhängt vorgefunden.

Aus dem Reich.

* Aus Pommern, 20. November, wird gemeldet: Die vereinigten militärischen Vereine unserer Stadt beschloßen in Verbindung mit den bestehenden Bürgervereinen zu Ehren Kaiser Friedrichs III. ein Denkmal auf dem neuangelegten Kaiser-Friedrichsplatz zu errichten.

Kz. Der Turnwart der deutschen Turnerschaft, Oberturnlehrer Moritz Zettler in Chemnitz, ist aus dem Ausschuss der deutschen Turnerschaft, der er sechs Jahre lang seine Thätigkeit gewidmet hatte, ausgeschieden.

Der Zahlmeister-Applicant Reicher aus Stallupönen, der zur Schutztruppe in Ostafrika designirt war, wurde vor einigen Tagen kündigt, da sich eine ihm unterstellt gewesene Kasse nicht in Ordnung befand.

Bei dem Brande eines Hauses in Kempen verbrannten ein dreijähriges Kind und ein Zwillingsspaar im Alter von 1 1/2 Jahren, ein vierjähriges Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Von einer merkwürdigen Lähmung wird aus Leipzig das Folgende berichtet: Bei einer „Nachsitzen“ zum Martinskranke schloß in einem hiesigen Etablissement ein Tapeziermeister ein, und zwar stützte er sein schweres Haupt auf den linken Ellenbogen.

Verschiedenes.

* Der Kaiser hat in vergangener Woche bei einer Jagdmahlzeit im Jagdschloß zu Plessingen als Musikdirigent persönlich den Taktstock geführt.

näherte sich, wie das „Salzw. W.-Bl.“ erzählt, der Kaiser mit dem Korpskommandeur, General der Kavallerie von Hänisch und vielen anderen Herren des Gefolges den Musikern und zeichnete nach Beendigung des Musikstückes den Musikdirigenten Bromme durch eine längere Ansprache aus.

Ein 22-jähriger Kandidat der Medizin, Namens Azapolefi, erdroffelte und herabte in Rom eine in derselben Pension mit ihm wohnende spanische Dame.

Vier Knaben brachten am 19. d. Mts. einen Personenzug auf der New-York-Zentral-Eisenbahn zur Entgleisung.

Lebendig verbrannt ist bei einer kleinen Verlobungsfeier in Paris die Schauspielerin Fräulein F. Sie bereitete selbst das Mahl, als der Petroleumleuchter explodirte und ihre Kleider Feuer fingen.

Durch ein großes Feuer, welches gestern (Donnerstag) Nachmittags in Chicago zum Ausbruch kam, ist Schaden von mehr als eine Million Dollars angerichtet worden.

Bei der Glockenweihe der Herz-Jesu-Kirche in Paris rief die an das Glockensiel befestigte Kette, mittelst welcher der geistliche Kardinal Richard die Glocke in Bewegung setzen sollte.

Die Zahl der französischen Rekruten, die diesmal zum Militärdienst eingezogen sind, beträgt 220 000, die stärkste Biffer, die bisher in Friedenszeiten erreicht wurde.

Auf der Newa ging, wie aus Petersburg gemeldet wird, am Mittwoch bereits Schlammeis. Aus Schlüsselburg wird Eis in Ladoga-See gemeldet.

In der Stadt Zwanoowo-Wosnesenski (Gouvernement Wladimir) ist ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen. Infolge dessen entstand ein heftiger Tumult auf den Straßen.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 22. November. Der Kaiser, welcher gestern Abend gegen 10 Uhr von Kumpenheim über Gildesheim, Lehrte und Lüneburg mittelst Sonderzuges nach der Gohrde abgereist war, ist heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr daselbst in bestem Wohlbefinden eingetroffen.

Berliner Börsen-Bericht vom 21. November 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Vorior., Eisenbahn-Div.-Aktien und Obligationen, and Industrielle-Papiere.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. November 1895. (Lobensfeier). Zeltow. Vorm 9 1/2 Uhr: Messe, Weiblich und heil. Abendmahl...

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Kirchliche Nachrichten.

Groß-Lichterfelde. Sonntag, den 24. November 1895. Hauptkirche. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Steinemann...

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Gas-Laternen werden im Monat Dezember 1895 wie folgt erleuchtet werden: Am 4. Dezember von 4 1/2 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Abends...

Standesamtliche Anzeigen

aus Groß-Lichterfelde vom 15. bis 21. November 1895. Geburten.

Ein Sohn: dem Lehrer Gustav Schwerdtfeger, dem Vorarbeiter Franz Klinger, dem Goldwaarenfabrikanten Julius Bied...

Groß-Lichterfelde,

den 17. November 1895. Der Gemeindevorstand. Schulz.

Zum Todestage empf. Kränze v. 50 Bfg. an die Gärtnerei von H. Thomas, Groß-Lichterfelde, Zimmerstraße 1.

Coniferen

in allen Gattungen von 50 Bfg. an hat einige Tausend abzugeben W. Rahncke, Kunst- und Handelsgärtner, Groß-Lichterfelde, Drahtstraße 75...

Pianos

vorz. u. preisw. Franko-Probefuhndg. Theilzahl., Kataloge gratis. Gebraucht teilweise und billigst. Piano-Fabrik Caspar, Weiskin W., Linkestraße 1.

Ein Ausiger

mit für den Garten arbeitsfähiger Frau wird bei persönlicher Vorstellung angenommen von Fräulein Ang. Schmidt, Lankwitz, Hauptstraße 24.

Arbeiter

zum Schneefegen und Streuen bei Glätteis werden noch für die Winter angenommen. Meldungen von Morgens 6-7 u. Abds. von 5 Uhr ab bei H. Thiele, Landschaftsgärtner, Groß-Lichterfelde, Kommandantenstraße Nr. 23.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 63 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der heutigen Erlos-Wahl eines Gemeindevorsetzenden der II. Klasse Herr Redakteur Oskar Lange hier, Bismarckstr. 5, gewählt worden ist...

Groß-Lichterfelde,

den 19. November 1895. Schulz, Gemeinde-Vorsteher.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, dass ich die mir von der königlichen Regierung concessionierte

APOTHEKE

in meinem Hause Drake-Strasse 56 nahe der Ringstrasse nach stattgehabter amtlicher Revision eröffnet habe. Langjährige Thätigkeit in bestrenommierten Berliner Apotheken (Askanische Apotheke, Engel-Apotheke, Apotheke zum gold. Einhorn etc.)...

Etablissement Henning.

Am Anhalter Bahnhof. Gross-Lichterfelde. Am Anhalter Bahnhof. Sonntag, den 24. November 1895:

Theater-Vorstellung.

Direktion F. v. d. Osten. Marie-Anne oder Ein Weib aus dem Volke.

I. Akt: Die Doppelhochzeit. II. Akt: Das Findelhaus. III. Akt: Sie ist wahninnig. IV. Akt: Im Irrenhause. V. Akt: Entlarvt.

Entree 50 Pfennig. Nummerierter Platz 75 Pfennig. Raffenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein H. Henning.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute Dahlwitz bei Rangsdorf, im Vorortverkehr von Berlin nach Joppen, an der Berlin-Dresdener Eisenbahn gelegen, 35 Minuten Fahrt vom Anhalter Bahnhof bis Haltestelle Dahlwitz, sollen je nach Bedarf

Landparzellen

verkauft werden. Der Grund und Boden eignet sich ganz besonders für Gärtnereien. Meldungen für den Erwerb von Parzellen nimmt entgegen die Amts-Verwaltung von Dahlwitz, sowie der Ingenieur und königliche Feldmesser Herr L. Matschko, Berlin W., von der Seydlitzstraße 16 und Herr von Lossberg, Schöneberg bei Berlin, Alazienstraße 18.

20 000 Mark

Dem Herrn 1875 der hierher für 1875-76 zu vergeben. -lichen worden. Potsdamerstraße 49 beim Wirth.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Gr.-Lichterfelde, Band 37, Blatt Nr. 1094, auf den Namen des Tischlermeisters Hermann Hirt und dessen Ehefrau Amalie geb. Bittner, zu Groß-Lichterfelde eingetragene, angeblich zu Groß-Lichterfelde, Kastanienstraße Nr. 4, belegene Grundstück

am 23. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Galesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 10 ar 75 qm und ist mit 4596 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 27. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Ausschänge an der Gerichts- und Gemeindefestel. Berlin, den 11. November 1895.

Königliches Amtsgericht II. Abtheilung 17.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Steglitz, Band 39, Blatt Nr. 1196, 1197, 1198, auf den Namen des Ingenieurs Ferdinand Koch zu Steglitz, Arndtstraße 1, eingetragene, an der Arndtstraße, belegene Grundstücke

am 25. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Galesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 11 ar 23 qm bezw. 11 ar 84 qm bezw. 12 ar 43 qm und 3,57 Mark bezw. 3,99 Mark bezw. 5,61 Mark Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Ausschänge an der Gerichts- und Gemeindefestel. Berlin, den 9. November 1895.

Königliches Amtsgericht II. Abtheilung 17.

Stedbrief.

Gegen den unten beschriebenen Dachdecker Franz Kühn aus Schoeneiche bei Joppen, geb. den 22. Mai 1848 zu Jüterbogk, evangelisch, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält ist die Untersuchungshaft wegen des von dem Beschuldigten am 12. November 1895 auf der Gallischen-er-Chaussee bei Schoeneiche an der taubstummen Marie Kockert aus Spuitendorf verübten Verbrechen der Nothdurft verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das königliche Amtsgerichts-Gefängnis zu Mittenwalde abzuliefern.

Mittenwalde, 19. November 1895. Königliches Amtsgericht.

Beschreibung: Alter: 47 Jahre. Größe ca. 1,70 m. Statur: schwächlich. Haare: dunkelblond. Stirn: schmal, gefurcht. Bart: starker blonder Schnurrbart. Augenbrauen: fast dunkelblond. Augen: hellbraun, tiefliegend, stehend. Nase: etwas breit. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollzählig. Stirn: fast. Gesichtsbildung: länglich, vorstehende Backenknochen, faltig. Gesichtsfarbe: bleich, aber etwas gebräunt. Sprache: deutsch - hoch und platt. Kleidung: grau-braun kariertes Jacket, graue Hose und braune Blüschlinge. Besondere Kennzeichen: keine.

Holz-Verkauf.

Trodene, Kieferne Stubben u. trodenes Kiefern Reissig sind noch vorräthig im Jagd III, am Stahndorf-Sputendörfer-Wege gelegen. Jeden Dienstag und Freitag, Vormittags von 8-11 Uhr, ist ein Verkäufer im Schlage. Gütergog, den 16. Oktober 1895. C. Richter, Zimmermeister

Die „Veritas“

Berliner Vieh-Beversicherungsgesellschaft zu Berlin, gegründet im Jahre 1863, versichert Pferde, Rinder u. Schweine zu den möglichst niedrigsten Prämienhöhen bei promptester Entschädigungsleistung u. gestatte ich mir, den Herrn Viehbekanntes obiges gemeinnützliche Institut bestens zu empfehlen.

Zur Aushändigung erforderlicher Formulare sowie Vermittelung von Versicherungen bin ich als langjähriger Mitarbeiter gern bereit.

Carl Curbach, Thierarzt, Mittenwalde.

Dittrich-Pianos.

Sicheren Leuten liefere ich meine allenthalben beliebten Pianos und Flügel gegen kleine monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen bis auf den Original-Fabrikpreis. Monatl. Umlag 60 bis 80, Versandgeschäft nach allen Erdtheilen der Welt, alle Künstler bezeichnen diese meine schönen Instrumente als ganz vorzüglichste Leistungen, alte nehme in Rechnung. Dittrich Octavio, Französischestr. 9, Fernspr. Amt I, Nr. 4564. Filiale Potsdam, Am Bassin 11, Baden, Fernsprecher Amt Potsdam, Nr. 408.

Sophastoff-Reste

in Nips, Damast, Granit, Fantasie, Gobelins u. Tischspottbillig! Broden franco. Emil Lefèvre, Dranienstr. 158.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Liliemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent (Schubmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen sowie für zarten, weichen, rosigen Teint. Vorr. à Stk. 50 Bf. bei Apotheker Nitze in Zeltow, Holmuth Lohr in Zeltow, A. Richter in Nowawes, Ed. Hochbaum in Zehlendorf, Paul Romus in Gr.-Lichterfelde, Marien-Apothek in Wilmersdorf, A. Köber in Scharde.

Antiquitäten u. Münzen

verkauft an diesbezügliche Liebhaber und Selbstkäufer Felix Walter, Weckend bei Charlottenburg bei Berlin, Alhorn-Allee 33, Eingang: Platanen-Allee 2.

Heißluftmaschine

in Steglitz, Albrechtstraße 111, billig zu verkaufen.

Brennerei-Kartoffeln

kauft jeden Posten der Centner 1 Mk. franko Hof Dom. Selchow i. d. W. G. Nauhauss.

Ein schwarzer Pudelhund

ist mir entlaufen. Schnauze u. Füße gelblich. Futter und Ankosten werden erstattet. Neumann, Schmiedemeister, Rerzendorf bei Ludwigfelde.

Rühe mit Kälbern

Neben zum Verkauf beim Gastwirth Otto, Gallun bei Mittenwalde.

Ruhe mit Kalb

frischmilchende Ruhe mit Kalb steht zum Verkauf. Gastwirth Köppen, Dergischow bei Joppen.

Eine frischmilchende Ruhe,

mit und ohne Kalb, hat zu verkaufen, F. Holnrich, Bauernbesitzer, Christendorf b. Trebbin (Kr. Teltow.)

Ruhe mit Kalb

verkauft Router, Rerzendorf.

Mein Milchgeschäft

bin ich willens sofort zu verkaufen. A. Hansack, Zeltow.

Eine Stellung,

in welcher dieselbe sich in der feinen Küche und Wirtschaft vervollkommen kann. W. Prütz, Berlin, Königgräberstr. 82.

4 Dienstmädchen,

die meinen 18 jährige Tochter für Aufferhalb sofort empfiehlt Baumann. Berlin, Gipsstraße 6, part.

Züchtiges Mädchen

zur Landarbeit verlangt zum 1. Jan. J. Zinnow, Zehlendorf, Hauptstr. 35.

Erde- u. Drain-Arbeiter

finden Beschäftigung auf dem Rittergut Wassmannsdorf.

Züchtige Landknechte,

sowie Landmädchen empfiehlt mit guten Attesten Scholl, Berlin, Zimmerstraße 38.

Jungen fl. Burschen,

Monat 12 Mark, verlangt Schmelssor, Bäderstr., Tempelhof, Berlinerstr. 13.

Warnung.

Da meine Frau Pauline, geb. Stogemund mich böswillig verlassen, warne ich hiermit Jeden, derselben Geld und Gelbeswerth zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Wilhelm Tietze, Wilmersdorf, Berliner-Str. Nr. 30.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

f. d. Duxerhausen u. Umgegend. Die Vertreter der unterzeichneten Kasse werden hiermit zur ordentlichen

General-Versammlung

auf Sonnabend, den 30. d. Mts., Abend 8 Uhr, im Restaurant Pfluh hier selbst eingeladen.

Tagungs-Ordnung. 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres.

2. Beschlußfassung über Verordnungen betreffend die Krankenmeldung, das Verhalten der Kranken u. die Krankenaufsicht.

3. Bestellung von Krankensuchern. Die Einladung zur General-Versammlung vom 14. d. Mts. ist anhängig.

Rönigs-Wusterhausen, den 21. November 1895. Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

für Mittenwalde und Umgegend. Am Sonnabend, d. 30. November, Abends 7 Uhr, findet im Lokale des Gastwirths Brodow hier selbst eine

General-Versammlung

statt, zu welcher die Vertreter eingeladen werden.

Tagungs-Ordnung: 1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1895.

2. Aenderung der §§ 1 und 66 des Statuts.

3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitgeber. Mittenwalde, 19. November 1895. Der Vorstand.

A. Schulze.